



Klimakompatibilität AXA Sammelstiftungen

Charakterisierung

Die AXA Sammelstiftungen sind mit einem Anlagevolumen der AXA Schweiz im BVG-Geschäft von rund 30 Mia. CHF die viertgrösste Personalvorsorgeeinrichtung der Schweiz (Anlagevolumen gemäss Mitteilung der AXA, Oktober 2020).

Nachhaltigkeits-/ESG-Politik

Gemäss Mitteilung der AXA Schweiz an die Klima-Allianz (April 2020) werden die Gelder aller Sammelstiftungen ausschliesslich über das **Asset Management der AXA Schweiz** angelegt. Ihr Angebot im BVG-Bereich der beruflichen Vorsorge beinhaltet unter dem Titel **Was bedeutet nachhaltiges Investieren für uns** die Anwendung der ESG-Standards (Environmental, Social, Governance) der internationalen AXA Gruppe. Bestandteil dieser Standards ist eine Reihe harter Ausschlüsse: geächtete Waffen, Tabak, Palmölproduktion ohne Nachhaltigkeitszertifikat im Zusammenhang mit der Rodung von Regenwald, Finanzanlagen auf der Basis von Agrarrohstoffen sowie Kohle-, Teersand- und Schieferölunternehmen (s.unten).

Die AXA Gruppe bekennt sich auf globaler Ebene unter dem Titel **Responsible Investment** zu ihrer strukturierten Nachhaltigkeitspolitik für ihre Investitionen. Sie stellt sie in der Publikation **Responsible Investment Policy** (März 2020) übersichtlich und detailliert dar. Gemäss diesen Prinzipien bekennt sich die AXA Gruppe neben den erwähnten Ausschlüssen zur ESG-Integration in die Anlageprozesse: „This includes the implementation of ESG “minimum standards” rules based on ESG and controversy scores to review and potentially exclude underperforming issuers from AXA’s portfolios. Moreover, ESG considerations as well as the transparency of the issuers are integrated in the internal credit risk analysis“. Zudem will sie mit Green Impact Investment, Green Bonds und

Transition Bonds eine Dekarbonisierung ihrer Portfolien erzielen und zur Erreichung der **UN-Sustainable Development Goals** beitragen.

Kommentar Klima-Allianz

- Die ESG-Integration der AXA Gruppe auf der Ebene der Anlageprozesse scheint bezüglich Selektion/Deselektion der Firmen noch stark auf Minimalstandards abzustützen.
- Es fehlt noch die Transparenz darüber, ob und wie substantiell sie Firmen präferiert oder präferieren will, die gemäss allgemein akzeptierten ESG-Kriterien nachhaltig sind, und ob und in welchem Ausmass sie die Zahl der Unternehmen des Anlageuniversums durch Verzicht auf oder Untergewichtung von nicht nachhaltig wirtschaftenden Firmen reduziert.
- Auch fehlen Aussagen über Ziele, welche die Wirksamkeit ihrer verantwortungsvollen Kapitalanlage auf Portfolioebene kontinuierlich verbessern.
- Ob es eine signifikant positive Wirkung ihrer verantwortungsvollen Kapitalanlage im Vergleich zur konventionellen Praxis gibt, bleibt demnach intransparent.
- Die gesamtgesellschaftliche Wirkung ihrer Nachhaltigkeitspolitik sollte durch eine Praxis gesteigert werden, die in umfassend nachhaltiger Weise in die Entscheide im eigentlichen Anlageprozess eingreift und deren Resultate nach transparenten Kriterien gemessen und dokumentiert werden.

Berücksichtigung der Klimarisiken als Teil der ESG-Politik, Beachtung des Rechtsgutachtens NKF

Die Berücksichtigung von Klimarisiken im Anlageprozess ist gemäss dem **Rechtsgutachten von NKF** Teil der Sorgfaltspflicht.

Die AXA Schweiz integriert als Teil der internationalen AXA Gruppe die Klimarisiken **bereits seit einigen Jahren** in ihrer Anlagepolitik. Aus der erwähnten Publikation **Responsible Investment Policy** (März 2020) geht hervor, dass sich die AXA Gruppe als Mitglied der Net Zero Asset Owner Alliance (siehe unten) zum Klimaziel des Pariser Abkommens von max. 1.5°C bis 2050 bekennt.

Getätigte Schritte der Dekarbonisierung des Portfolios

Gemäss der oben erwähnten Erklärung **Was bedeutet nachhaltiges Investieren für uns** des Asset Managements der AXA Schweiz sind in Beachtung

der Nachhaltigkeitspolitik der AXA Gruppe aus ihren Wertschriftenanlagen (Aktien, Obligationen, andere) ausgeschlossen beziehungsweise wurden sukzessive entfernt: Bergbauunternehmen mit > 30% Kohle-Umsatzanteil und Stromunternehmen mit >30% Anteil Kohleverstromung, Teersand- und Schieferöl-Produzenten mit >30% Umsatz aus der Öl-Extraktion.

Mitgliedschaft in Vereinigungen für Nachhaltigkeit

Die AXA Gruppe hat die UN Principles for Responsible Investment (UN PRI) unterzeichnet. Sie verpflichtet sich damit, ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) in ihrer Anlagepolitik zu berücksichtigen und entsprechendes Reporting zu betreiben.

Als Supporter der Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures der G20 (TCFD) ist die AXA Gruppe gewillt, von den Unternehmen transparente Informationen zu den Chancen und Risiken des Geschäftsmodells sowie zu den klimabezogenen Finanzrisiken einzufordern und auch selbst offenzulegen.

Die AXA Gruppe ist zudem Mitglied der Investoren-Koalition Institutional Investors Group on Climate Change (IIGCC), die sich der Zusammenarbeit zur Bekämpfung des Klimawandels und für eine kohlenstoffarme Zukunft verpflichtet. Entsprechend hat sie mit der Unterzeichnung des Global Investor Statement to Governments on Climate Change ein starkes Signal an die Regierungen und die Politik aller Länder gesandt. Über 630 globale Investoren, darunter führende institutionelle Anleger, fordern zeitnah wirksame Massnahmen zur Umsetzung des Pariser Klimaabkommens. Diese Initiative wird heute über den globalen Zusammenschluss The Investor Agenda weitergeführt, der in den Bereichen Investment, Corporate Engagement, Investor Disclosure und Policy Advocacy vorangehen will.

Die AXA Gruppe ist ein aktives Mitglied von Investoren geleiteten globalen Engagement-Initiative Climate Action 100+, welche die 100 grössten Treibhausgasemittenten anvisiert. Ziel der Initiative ist es, „mit den weltweit grössten Treibhausgasemittenten zusammenzuarbeiten, um die Emissionen zu reduzieren, die klimabezogenen Finanzinformationen offenzulegen und die Unternehmens-Governance in Bezug auf den Klimawandel zu verbessern“.

Zudem unterzeichnete die AXA Gruppe bereits 2015 den Montreal Carbon Pledge und verpflichtet sich somit den CO₂-Fussabdruck ihres Portfolios

regelmässig zu messen und zu publizieren.

Sie ist Mitglied der globalen UN-unterstützten Science Based Targets Initiative, womit sich bereits gegen 900 globale Firmen zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft bekennen, indem sie sich zu einem klar definierten Pfad in Linie mit dem Pariser Klimaabkommen verpflichten. Sie publizieren, in welchem Umfang und wie schnell sie ihre Treibhausgasemissionen reduzieren müssen. Die teilnehmenden bereits 70 Finanzinstitutionen wollen Einfluss auf die Unternehmen nehmen, damit diese ihre Treibhausgasemissionen reduzieren. Entsprechend verpflichten sie sich, ihre eigenen Kredit-, Versicherungs- und Anlageportfolios auf die Ziele des Pariser Abkommens auszurichten.

Schliesslich wurde sie Mitglied der im September 2019 formierten UN-Net Zero Asset Owner Alliance, die sich zum Ziel von Netto-Null Treibhausgas-Emissionen ihrer Investitionsportfolios bis 2050 und somit zum Klimaziel von max. 1.5°C Erwärmung verpflichtet haben.

Auf Ebene Schweiz ist die AXA Mitglied von Swiss Sustainable Finance.

Klimawirksames Engagement und Stimmrechtsausübung im Ausland (von fossilen Energien abhängige Sektoren)

Die AXA Gruppe veröffentlicht periodisch einen Stewardship Report. Daraus ist ersichtlich, dass die AXA – insbesondere auch im Rahmen der Climate Action 100+ – einen wirksamen globalen Faktor für die UN Sustainable Development Goals wie auch für die Erreichung der Ziele des Pariser Klimaabkommens darstellt. Die Wirksamkeit wird in den Reports transparent dargestellt.

Der Report über das Proxy Voting im Stewardship Report 2019 zeigt einen guten Anteil an Abstimmungen gegen Anträge des Management und Zustimmung zu Aktionärsanträgen, sowie Einbezug von ESG-Themen. Die Ausübung der Stimmrechte via den Dienstleister ISS (Institutional Shareholder Services) wird transparent dokumentiert.

- Gegenüber dem Proxy Advisor ISS bestehen Zweifel in Bezug auf seine Ernsthaftigkeit, den Aktionären klimaverträgliche Abstimmungsempfehlungen auszusprechen. So hat ISS im Herbst 2019 empfohlen, einen Aktionärsantrag gegen die klimaschädlichen Lobby-Aktivitäten des Kohle-, Erdöl- und Erdgas-Konzerns BHP abzulehnen. AXA hat demgegenüber ihre gemäss ihrer Kohleausstiegspolitik noch verbleibende Aktienposition genutzt und zusammen mit einem Fünftel der Stimmen diesen Antrag unterstützt.
- Bei der US-Kohlefirma Duke Energy verhielt sich die AXA klimapositiv, indem sie Resolutionen für die Berichterstattung zu Zahlungen an Politiker und Ausgaben über das Lobbying sowie für einen Report zur Eindämmung der Wirkung auf Gesundheit und Klima unterstützte.
- Im Falle von BP unterstützte die AXA nur die Climate-Action 100+ Resolution zur Berichterstattung darüber, wie das Geschäftsmodell mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens kompatibel ist; sie lehnte aber den Antrag ab, dass BP konkrete Ziele für ihre Paris-Kompatibilität formuliert.
- Bei Chevron hat sie nur für die Erstellung eines Reports über Pläne zur Senkung des CO₂-Fussabdrucks in Linie mit dem Pariser Abkommen gestimmt, nicht aber für die Gründung eines „Environmental Issue Board Committee“.
- Im Falle von Equinor (frühere Statoil) stimmte sie dagegen, dass die Firma aufhört, weitere Öl- und Erdgasfelder in der Arktis zu erschliessen und auch dagegen, dass das Management eine Strategie präsentiert, das fossile Geschäftsmodell auf erneuerbare Energie umzustellen. Die AXA verhielt sich klimanegativ.
- Bei Exxon unterstützte die AXA alle klimapositiven Resolutionen: für die Berichterstattung zu Zahlungen an Politiker und Ausgaben über das Lobbying sowie für die Gründung eines „Environmental/Social Issue Board Committee“.
- Im Falle von Shell hat die AXA den Antrag abgelehnt, dass die Firma CO₂-Reduktionsziele erarbeiten und publizieren muss. Sie verhielt sich also klimanegativ.

Zusammenfassend:

- Die AXA Gruppe sollte von den Firmen noch konsequenter fordern, sich konkrete und wissenschaftlich-fundierte Ziele für einen Paris-kompatiblen Dekarbonisierungspfad zu setzen.

Messung des CO₂-Fussabdrucks oder des finanziellen Klimarisikos mit Szenarioanalyse

Gemäss der Responsible Investment Policy (März 2020) werden Kohlenstoffmetriken in Investitionsentscheidungen integriert. Zudem plant die AXA Gruppe die Entwicklung von Messmethoden, um ihre gesamten Portfolioinvestitionen in Linie mit dem Pariser Klimaabkommen zu bringen. Die Methodologien sollen kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Planung weitergehender Massnahmen zur Dekarbonisierung auf Portfolioebene

Die AXA Gruppe hat sich im Rahmen der UN-Net Zero Asset Owner Alliance zum Ziel von Netto-Null Treibhausgas-Emissionen ihrer Investitionsportfolios bis 2050 und somit zum Klimaziel von max. 1.5°C Erwärmung verpflichtet. Weiterhin hat sie das Ziel ihres kompletten Ausstiegs aus Kohleenergie (Minen und

Stromerzeugung) bis 2030 in den Industrieländern (EU und OECD) und bis 2040 in den restlichen Ländern gegeben. In der Responsible Investment Policy (März 2020) deutet die AXA Gruppe schliesslich an, dass sie zusätzlich zu den schon beschlossenen Ausschlüssen (Kohle, unkonventionelle Erdölgewinnung) weitere klimarelevante Sektoren ausschliessen könnte.

Kommentar Klima-Allianz

- Noch fehlen aber Nahziele zur konsequenten Dekarbonisierung des Portfolios; ein zentrales Element sollte der Ausstieg aus allen fossilen Unternehmen sein, die nicht zu einem nachhaltigen, auf erneuerbare Energien ausgerichteten Geschäftsmodell übergegangen sind.



Schlussfolgerung

Mit der Entfernung aus der Kohleproduzenten und der Mischkonzerne mit über 30% Kohleanteil, der Stromversorger mit >30% Kohleanteil, sowie der Schieferöl-Produzenten und der Firmen der Ölsand-Extraktion mit >30% Umsatz aus diesen extremen Förderungen, haben die die AXA Gruppe und die AXA Sammelstiftungen erste Dekarbonisierungsmassnahmen ihrer Wertschriftenportfolien getroffen.



Tendenz 2018-2020:

Bewertung: sehr viel besser

Kommentar Klima-Allianz

- Mit dem Ausschluss der Firmen der Kohleproduktion und -verstromung sowie der besonders klima- und umwelt-schädlichen Schieferöl- und Ölsand-Extraktion sowie auch mit ihrer Leadership im Engagement ist die AXA Gruppe einer der globalen Akteure der Paris-kompatiblen Umlenkung der Finanzflüsse.
- Bei der Stimmrechtswahrnehmung der AXA Gruppe fehlt jedoch noch eine rundum konsequente Unterstützung von Aktionärsanträgen für Paris-kompatible Dekarbonisierungsziele.
- Es fehlt zudem noch eine stringente, zeitnahe Dekarbonisierung des Portfolios, beginnend mit dem Ausstieg aus allen fossilen Unternehmen, die nicht zu einem nachhaltigen, auf erneuerbare Energien ausgerichteten Geschäftsmodell übergegangen sind.
- Insbesondere sollte die AXA Gruppe eine wirksame Integration der ESG-Kriterien in den Anlageprozess vornehmen und dokumentieren, damit Portfolien resultieren, die nachgewiesenermassen nach weitreichenden ESG-Positivkriterien und mit einschneidenden Eingriffen zur CO₂-Reduktion konstruiert sind.